

SEXUALISIERTE UND HÄUSLICHE GEWALT GEGEN MÄNNER IN LEIPZIG

A) Auftreten sexualisierter und häuslicher Gewalt

Sexualisierte Gewalt (SG) in der Kindheit, Jugend oder im jungen Erwachsenenalter (Vorgeschichte)

- Ein Drittel der Befragten (116 von 344) berichtet von SG in der Vorgeschichte (verschiedene Formen *siehe Tabelle B.*); in der Kindheit größte Häufigkeit dieser Form der Gewalt.
- In der Jugend und im jungen Erwachsenenalter nimmt die weibliche Täterschaft zu (die befragten jungen Erwachsenen geben 42% weibliche Täterinnen an).




Häusliche / partnerschaftliche Gewalt (HPG) in den letzten 12 Monaten

- Etwas mehr als ein Viertel der Befragten sind von HPG betroffen (88 Personen = 27%).
- Am häufigsten wird von psychischer Gewalt (76%, z.B. Demütigen, Erniedrigen, Beleidigen, Drohen) und physischer Gewalt (35%) berichtet, danach folgen soziale, digitale, ökonomische und sexualisierte Gewalt.
- Gewalt geht etwa gleich häufig von Partner*innen/Ex-Partner*innen (36%) und Familienmitgliedern (28%) aus.

Sexuelle Orientierung der Betroffenen und Gewalterfahrungen

- nicht-heterosexuell orientierte Personen sind häufiger von häuslicher / partnerschaftlicher Gewalt (34% vs. 23%) und von sexualisierter Gewalt in der Vorgeschichte (51% vs. 27%) betroffen als heterosexuell orientierte Personen

B) Häufigkeiten sexualisierter Gewalt

	 Kindheit 0 bis 13 Jahren	 Jugend 14 bis 18 Jahren	 junges Erwachsenen- alter von 18 bis 30 Jahren
Während meiner Kindheit (bzw. in meiner Jugend, in meinem bisherigen Erwachsenenleben) ...			
... hat mich jemand gegen meinen Willen sexuell berührt.	8,6% (31/359)	8,7% (30/345)	13,9% (47/337)
... hat mich jemand gegen meinen Willen dazu gebracht sie / ihn sexuell zu berühren.	3,4% (12/358)	2,9% (10/344)	3,9% (13/337)
... drohte mir jemand, mir weh zu tun oder Lügen über mich zu erzählen, wenn ich keine sexuellen Handlungen mit ihm / ihr ausführen würde.	2,5% (9/357)	1,7% (6/344)	2,1% (7/337)
... hat mich jemand gegen meinen Willen dazu gebracht, sexuelle Dinge zu tun / bei sexuellen Dingen zuzusehen.	5,9% (21/358)	3,8% (13/344)	3,0% (10/337)
... habe mich im Alltag unangemessen beobachtet / sexuell belästigt gefühlt.	5,7% (20/350)	7,4% (25/338)	2,7% (9/333)
... wurde ich sexuell missbraucht / vergewaltigt.	2,6% (9/350)	1,2% (4/338)	2,7% (9/333)
... wurde ich dazu genötigt / gezwungen, sexuelle Handlungen an anderen Kindern / Jugendlichen / jungen Erwachsenen auszuführen.	0,9% (3/349)	1,2% (4/338)	2,4% (8/333)
mindestens eine der erfragten Formen	15,9% (56/354)	15,3% (52/340)	16,4% (55/335)

Fast jeder zweite Befragte (47%, 161 Personen) berichtet von mindestens einer Form sexualisierter Gewalt in der Vorgeschichte oder von häuslicher/partnerschaftlicher Gewalt in den letzten 12 Monaten.

Autor*innen:

Yuriy Nesterko, Kim Hella Schönenberg und Heide Glaesmer
Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie
E-Mail: yuriy.nesterko@medizin.uni-leipzig.de



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät

C) Psychische Gesundheit

- Unter allen Befragten wurde eine relativ hohe Prävalenzen für Posttraumatische Belastungsstörungen (9,4%), Depressionen (8,6%) und somatoforme Beschwerden (9,6%) gefunden
- Personen, die **sexualisierte Gewalt in der Kindheit** erfahren haben, sind besonders häufig von diesen psychischen Störungen betroffen: in dieser Gruppe berichten aktuell 25,6% über eine Posttraumatische Belastungsstörung, 22,7% über Depressionen und 25,0% über somatoforme Beschwerden

D) Versorgung und Inanspruchnahme der Befragten aufgrund psychischer Probleme

- Fast ein Drittel aller Befragten nahm oder nimmt eine Behandlung wegen psychischer Probleme in Anspruch (19% einmal und 11% mehrfach).
- 44% der Betroffenen von sexualisierter oder häuslicher/partnerschaftlicher Gewalt nahmen oder nehmen eine Behandlung wegen psychischer Probleme in Anspruch (25% einmal und 19% mehrfach), aktuell befinden sich 30% der Betroffenen in Behandlung und 50% würden gern Behandlung in Anspruch nehmen
- Von den Betroffenen sexualisierter oder häuslicher/partnerschaftlicher Gewalt wird am häufigsten wird ambulanten Psychotherapie sowie ambulante psychiatrische Versorgung in Anspruch genommen
- Psychosoziale Beratungs- und Versorgungsangebote (spezifischen Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Seelsorge oder Telefonsprechstunden) werden (sehr) selten in Anspruch genommen: Beratungsstelle für Betroffenen häuslicher und oder sexualisierter Gewalt (1%), Lebens- und Konfliktberatungsstellen (13%), Selbsthilfegruppen (5%), Seelsorge (8%), Erziehungsberatungsstellen (1%), Telefon/Onlineberatung (12%)

Methodische Aspekte der Studie

- 10.000 männliche Personen (18-30 Jahre) aus Leipzig angeschrieben, Daten des Einwohnermeldeamtes genutzt, sehr kleiner Rücklauf (410 Personen, 4,1%)
- kleine und selektive Stichprobe, die nicht als repräsentativ angesehen werden kann
- Querschnittsuntersuchung erlaubt keine ursächlichen Schlüsse

FAZIT

- Auch wenn wir von einer nicht-repräsentativen Stichprobe ausgehen müssen, zeigen die Ergebnisse, dass sexualisierte und häusliche/partnerschaftliche Gewalt von jungen Männern häufig erlebt/berichtet werden
- Nicht-heterosexuell orientierte Männer sind besonders häufig betroffen und weisen damit einen erhöhtem Beratungsbedarf auf.
- Psychische Störungen sind bei den Befragten mit den hier untersuchten Gewalterfahrungen deutlich häufiger zu finden
- Nur ein Teil der Betroffenen nimmt oder nahm Beratung und Behandlung in Anspruch, psychosoziale Beratungs- und Versorgungsangebote werden sehr selten in Anspruch genommen, haben aber gerade für Betroffene eine wichtige Brückenfunktion in die Versorgung
- Beratungsangebote müssen noch mehr bekannt gemacht werden, um den Zugang zu erleichtert.
- Männerspezifische Angebote fehlen weitestgehend

Die Verbesserung des Versorgungsangebots bzw. der Zugänge zu bestehenden Angeboten ist notwendig.

Autor*innen:

Yuriy Nesterko, Kim Hella Schönenberg und Heide Glaesmer
Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie
E-Mail: yuriy.nesterko@medizin.uni-leipzig.de



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät